Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 37 (1959)

Heft: 4

Artikel: Abgeordnetenversammlung vom 19. Oktober 1959 in Zürich = Assemblée des délégués du 19 octobre 1959 à Zurich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-722252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eben ist erschienen

PROF. DR. HEINRICH HANSELMANN

ALTWERDEN — ALTSEIN

Gebunden Fr. 7.80, geheftet Fr. 6.30

Der weitbekannte Psychologe und Schriftsteller schenkt uns mit dieser zutiefst menschlichen, von reichem Wissen und aussergewöhnlicher Lebenserfahrung zeugenden Schrift wirkliche Hilfe. In klarer, allgemeinverständlicher Sprache behandelt sie wichtigste Altersprobleme und richtet sich dabei in neuartiger Weise gerade auch an den einzelnen Menschen selbst.

In jeder Buchhandlung

ROTAPFEL VERLAG ZÜRICH

Abgeordnetenversammlung vom 19. Oktober 1959 in Zürich

Die 42. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 9. Oktober im «Zunfthaus zur Zimmerleuten» in Zürich statt. Am Vormittag hielt Dr. Arnold Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern, ein hervorragendes Referat über die kommende eidgenössische Invalidenversicherung und ihre Bedeutung für die Altersfürsorge. Seine interessanten und besonders für die Mitarbeiter der Stiftung aufschlussreichen, von grosser Sachkenntnis zeugenden Ausführungen, die im vorliegenden Heft im Wortlaut abgedruckt sind, lösten lebhaften Beifall aus und wurden vom Vizepräsidenten des Direktionskomitees, alt Staatsrat Camille Brandt, Neuenburg, herzlich verdankt. Nach der anschliessenden Diskussion trafen sich die Teilnehmer bei einem vom Regierungsrat des Kantons Zürich gespendeten Apéritif.

Prof. W. Saxer, der am Vormittag durch dringende berufliche Verpflichtungen abgehaltene Präsident des Direktionskomitees, überreichte Bundesrat Etter nach dem Mittagessen anlässlich der zwanzigsten unter dessen Vorsitz durchgeführten Abgeordnetenversammlung ein Buch über die Kunst der Etrusker, das vom Präsidenten der Abgeordnetenversammlung herzlich verdankt wurde.

An der Geschäftssitzung am Nachmittag begrüsst Bundesrat Etter als Vorsitzender 118 Abgeordnete, darunter 50 Vertreter der Kantonalkomitees und 8 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die als Gäste erschienenen Mitglieder der Behörden von Kanton und Stadt Zürich: Regierungspräsident Dr. h. c. J. Heusser, Kantonsratspräsident Hardmeier und Vizepräsident Dr. Richner, Stadtrat Dr. Widmer und Gemeinderatspräsident Ott. Bundesrat Etter entbietet der Stadt und dem Kanton Zürich seinen besonders warmen Gruss, dem eidgenössischen Stand, in dem die Stiftung «Für das Alter» gegründet wurde und von dem andere wertvolle Initiativen zur sozialen Tätigkeit ausgingen. Der Vorsitzende kommt darauf auf die sogenannte «Ueberalterung» unseres Volkes zu sprechen und betont, dieser Ausdruck sei ihm in tiefster Seele unsympathisch. Ein Volk ist erst «überaltert», wenn es im Geist nicht mehr mit der Zeit geht, aber nicht schon, wenn sein Durchschnittsalter in unerwartetem Mass zunimmt. Wir müssen dankbar sein dafür, dass wir heute über eine neue Wissenschaft verfügen, die Gerontologie, die uns gestattet, die seelischen Wandlungen und die körperlichen Bedürfnisse unserer betagten Mitmenschen besser zu erkennen und zu berücksichtigen als bisher. Wir sind glücklich, die Ergebnisse der gerontologischen Forschung in den Dienst der praktischen Arbeit der Stiftung stellen zu dürfen.

Bundesrat Etter gibt anschliessend die Mitteilung des Vorstandes des Schweizerischen Bundesfeierkomitees bekannt, der unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Generalversammlung und durch den Bundesrat in Aussicht genommen hat, den Ertrag der Bundesfeierspende 1962 unserer Stiftung zu überlassen mit der Auflage, daraus Beiträge an die Neubau-, Umbau- und Einrichtungskosten von Altersheimen in der Schweiz auszurichten. Dem Bundesfeierkomitee sei auch an dieser Stelle nochmals der herzliche Dank der Stiftung ausgesprochen.

Die Abgeordneten gedenken in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen treuen

Mitarbeiter unserer Stiftung: Frau Marie-Luise Stucki-Rotacher, Bern, Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in der Abgeordnetenversammlung von 1937 bis 1958, gestorben am 30. Oktober 1958 im 94. Altersjahr; Dr. phil. Oskar Hiestand, alt Rektor, Glarus, Präsident des Kantonalkomitees Glarus von 1950 bis 1958, gestorben am 6. November 1958 im 78. Altersjahr; Nationalrat Dr. Arthur Schmid, Oberentfelden, Mitglied des Direktionskomitees von 1953 bis 1956, gestorben am 14. November 1958 im 69. Altersjahr; Charles Marcel Lavanchy, Vevey, Mitglied des Kantonalkomitees Waadt seit 1951, gestorben am 30. Dezember 1958 im 70. Altersjahr; Fräulein Therese Ettlin, Kerns, Mitbegründerin und seit 1923 Sekretärin des Kantonalkomitees Obwalden, gestorben am 3. Januar 1959 im 78. Altersjahr; Fräulein Alice Heuberger, Brugg, Sekretärin des Kantonalkomitees Aargau von 1927 bis 1955, gestorben am 9. Januar 1959 im 77. Altersjahr; Mme Léon Fasel, Romont, von 1941 bis 1957 Sekretärin/Kassierin des Distriktkomitees Glâne des Kantonalkomitees Freiburg, gestorben am 28. Januar 1959 im 65. Altersjahr; Pfarrer André Nicod, Savigny, Mitarbeiter seit 1943, Mitglied des Vorstandes des Kantonalkomitees Waadt seit 1954, gestorben am 7. Februar 1959 im 42. Altersjahr; Landammann Ernst Zgraggen, Hergiswil, seit 1950 Mitglied des Kantonalkomitees Nidwalden, gestorben am 16. Februar 1959 im 63. Altersjahr; Dr. Walter Frölicher, Solothurn, Präsident des Kantonalkomitees Solothurn seit dem Jahre 1941, gestorben am 26. April 1959 im 63. Altersjahr; Rudolf Schuster, Zürich, seit 1941 Ersatzrevisor und seit 1950 Revisor des Kantonalkomitees Zürich, gestorben am 29. Mai 1959 im 83. Altersjahr; Dr. h. c. Henri Détraz, Vevey, seit 1937 Mitglied des Vorstandes des Kantonalkomitees Waadt, von 1943 bis 1955 Ersatzrevisor der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», gestorben am 18. Juni 1959 im Alter von 81 Jahren; Direktor Otto F. Schmidt, Neuenburg, seit 1958 Kassier des Kantonalkomitees Neuenburg, gestorben am 15. Juni 1959 im 62. Altersjahr; Direktor Jean Krebs, Neuenburg, von 1938 bis 1957 Kassier des Kantonalkomitees Neuenburg, gestorben am 27. Juni 1959, im 68. Altersjahr.

Das Protokoll der 41. Abgeordnetenversammlung in Altdorf, Jahresbericht und Jahresrechnung 1958 werden einstimmig genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1960. Dieser schliesst mit
121 einem Fehlbetrag von Fr. 118 700.— ab, der durch ausser-

ordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. Die Abgeordneten bewilligen darauf folgende vom Direktionskomitee beantragte Beiträge: Marienheim Chur (GR) Franken 12 000.—, Casa invalidi Santa Maria, Lugano-Crocifisso (TI), Fr. 10 000.—, Homes des Vieillards du Val-de-Travers, Buttes (NE), Fr. 20 000.—, Diakoniehaus Erlenhof, Pflegeheim für Chronischkranke, Zürich, Fr. 5000.—, Altersheim Oberhasli, Meiringen, Sektion Oberhasli (BE), Fr. 4000.—, Altersheim Wildegg (AG) Fr. 15 000.—, Alters- und Pflegeheim «Abendfrieden», Kreuzlingen (TG), Fr. 20 000.—; insgesamt Franken 86 000.—. Vom Sammlungsergebnis 1959 verbleiben gemäss dem Antrag des Direktionskomitees wiederum 95 % bei den Kantonalkomitees, während 5 % der Zentralkasse abzuliefern sind.

Dr. K. Häuptli, Aarau, Sekretär des Kantonalkomitees Aargau der Stiftung, bedauert den Beschluss der Leitung von Radio Beromünster, die bisher um 12.20 Uhr gesendeten Gratulationen auf morgens 7.20 Uhr zu verschieben. Um diese Zeit liegen die alten Leute meistens noch im Bett, und die jüngeren Hörer haben keine Zeit, diese Sendung zu hören. Der Votant regt an, die Stiftung möge mit den leitenden Instanzen des Radios Fühlung nehmen, um eine Rückkehr zum früheren Termin zu erwirken.

Der Vorsitzende nimmt die Anregung entgegen und leitet sie an das Direktionskomitee weiter, das sich der Sache annehmen wird.

In seinem in französischer Sprache gehaltenen, wie immer ausgezeichnet abgefassten Schlusswort beschäftigt sich alt Ständerat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, mit der heutigen Lage der betagten Leute in der Schweiz und mit den gegenwärtigen Reformplänen der AHV. Er schildert die neuen Probleme des Alters, das Ansteigen der Lebenskosten, die Geldentwertung, die Entfremdung zwischen den Generationen und die Verlassenheit, in der viele Betagte heute leben müssen. Es gibt aber noch eine andere Seite, die der Referent im Kontakt mit unserer Stiftung kennengelernt hat. Wenn auch die Probleme an sich schwieriger geworden sind, so ist doch die Erkenntnis über ihre Hintergründe heute unendlich viel klarer und zielbewusster geworden, und es werden immer mehr Anstrengungen unternommen, die mannigfache Not des Alters zu lindern. Einen der grössten sozialen Fortschritte hat die AHV ge-

bracht, die im vergangenen Jahr Renten im Betrag von insgesamt 650 Millionen Franken ausgerichtet hat. Aber nicht nur die rein zahlenmässigen Fortschritte, auch die übrigen Massnahmen sind zu erwähnen, wie die Alterswohnungen, die bereits in acht Städten der Schweiz bestehen, und die Haushilfedienst-Organisation, die nicht nur eine rein physische Hilfe, sondern ebensosehr eine moralische und psychologische Unterstützung bedeuten. Segensreich wirken sich auch die staatlichen Altersfürsorgen oder -beihilfen in vielen Kantonen aus, ebenso die privaten Pensionskassen und endlich die Tätigkeit unserer eigenen Stiftung, die auf jeden einzelnen Fall eingeht und sich in mannigfache Richtungen verbreitet, ständig erfüllt vom Bewusstsein auch der geistigen und seelischen Verpflichtungen gegen alle Hilfsbedürftigen.

Alt Ständerat Picot kommt anschliessend auf die AHV zu sprechen und wirft die Frage auf, ob die Experten, denen er seinerzeit persönlich angehört hat, nicht allzu vorsichtig gewesen seien in ihren Berechnungen in Anbetracht der immer noch andauernden Hochkonjunktur und des grossen Kapitalfonds, der demnächst den Betrag von 5 Milliarden Franken erreichen wird. Er warnt aber gleichzeitig vor den in zwei schwebenden Verfassungsinitiativen geforderten Sturkturänderungen des Versicherungswerkes. Wir dürfen nicht vergessen, dass die vier bisherigen Revisionen der AHV insgesamt 270 Millionen Franken Mehrleistungen gebracht haben. Die Rentenbeträge nehmen ohnehin von Jahr zu Jahr zu; so werden im laufenden Jahr 684 Millionen Franken ausbezahlt werden gegenüber 650 Millionen im vergangenen Jahr. Die bisherigen Revisionen hielten sich alle im Rahmen der ursprünglichen Grundsätze der AHV von 1948 und gefährdeten nie ihr finanzielles Gleichgewicht. Die vorgeschlagene Einführung der Indexrente, d. h. die automatische Anpassung der Renten nach oben je nach dem Steigen der Lebenskosten, unter Ausschluss jeder Verminderung der Rentenbeträge, stellen eine eigentliche Revolution in der Struktur der AHV dar, die sehr gefährlich werden kann. Wer wird uns die zur Finanzierung der unvermeidlichen Rentenerhöhungen notwendigen Einnahmen garantieren, und was geschieht, wenn wieder eine Krisenzeit anbricht mit Lohnabbau, Arbeitslosigkeit und einem starken Rückgang der Prämieneingänge?

Wir wünschen alle eine immer grössere und wirksamere Hilfe für unsere Betagten, aber wir wünschen auch, dass die neuen

Initiativen mit einem gesunden kritischen Geist geprüft werden. Wir müssen im übrigen weiterhin, trotz dem Bestehen einer allgemeinen AHV, diesem und jenem betagten Menschen zu Hilfe kommen mit allen bereits erwähnten Massnahmen. Das Sekretariat der Stiftung «Für das Alter» hätte da eine schöne Aufgabe zu erfüllen, die finanziellen Erfordernisse dieser breitangelegten Hilfe zu ermessen und eine fruchtbare Zusammenarbeit aller zuständigen öffentlichen und privaten Stellen im Interesse unserer Betagten zu erwirken.
Bundesrat Etter dankt alt Ständerat Picot für seine vortrefflichen Ausführungen; auch er ist persönlich der Auffassung, dass wir zur AHV Sorge tragen müssen, damit ihre Sicherheit und das Vertrauen auf sie erhalten bleiben, damit die Jugend von heute damit rechnen könne, dereinst sicher eine Rente zu beziehen.

Assemblée des délégués du 19 octobre 1959 à Zurich

La 42ème assemblée des délégués de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse» a eu lieu le 19 octobre à Zurich au «Zunfthaus zur Zimmerleuten». Le matin, M. A. Saxer, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, Berne, présenta un remarquable exposé sur la nouvelle assurance-invalidité fédérale et ses répercussions sur l'aide à la vieillesse. Ses thèses intéressantes surtout pour les collaborateurs de la Fondation témoignent d'une grande expérience dans cette matière (la traduction française en est publiée dans ce numéro même de «Pro Senectute») et furent très applaudies; le vice-président du comité directeur de la Fondation, M. C. Brandt, ancien Conseiller d'Etat, Neuchâtel, remercia chaleureusement l'orateur. A la fin de la discussion qui suivit l'exposé, les participants se réunirent à un apéro offert par le Conseil d'Etat du canton de Zurich.
M. le Prof. W. Saxer, président du comité de direction, empêché le matin par d'urgentes obligations professionnelles, remit à M. le Conseiller fédéral Etter après le repas à l'occasion de la vingtième assemblée organisée sous la présidence de ce dernier un ouvrage sur la peinture étrusque dont le président de l'assemblée des délégués le remercia cordialement.

Lors de la séance administrative de l'après-midi, le Conseiller fédéral Etter salua en sa qualité de président les 118 délégués, dont 50 représentants des comités cantonaux et 8 délégués de la Société suisse d'utilité publique, ainsi que plusieurs membres des autorités cantonales et municipales de Zurich, à savoir MM. J. Heusser, président du Conseil d'Etat, Hardmeier, président, et Richner, vice-président du Grand Conseil, Widmer, Conseiller municipal, et Ott, président du Conseil communal de Zurich. M. Etter adresse son salut spécial à la ville et au canton de Zurich dans lequel est née la Fondation «Pour la Vieillesse» et dont ont émané tant de belles initiatives dans le domaine de l'activité sociale. Le président parle ensuite de ce phénomène dénommé en allemand souvent «Ueberalterung» du peuple suisse, de cette expression humiliante qui veut dire que notre peuple a «trop vieilli» et qui lui déplaît du fond du cœur. Il se peut que le vieillissement d'un peuple se manifeste d'une façon pénible et anormale, mais cette «Ueberalterung» ne surgit que lorsqu'un peuple ne sait plus adapter son esprit à la marche du temps et n'est jamais due au seul fait que l'âge moyen de la population augmente dans une mesure inattendue. Nous devons être bien reconnaissants d'avoir une nouvelle science à notre disposition appelée la gérontologie qui nous permet de mieux reconnaître les modifications spirituelles et physiques causées par l'âge de l'homme et de mieux en tenir compte. Nous sommes heureux de pouvoir mettre les résultats des recherches gérontologiques au service de notre travail pratique.

M. Etter fait part de la lettre du Comité suisse de la Fête nationale qui, sous réserve de l'approbation par son assemblée générale et par le Conseil fédéral, envisage de mettre à la disposition de notre Fondation les fonds de la collecte du 1er août 1962 qui seront destinés à payer des subventions aux frais de construction, de transformation et d'aménagement de maisons de vieillesse en Suisse. Nous en remercions ici une fois de plus bien cordialement le Comité suisse de la Fête nationale.

Les délégués expriment ensuite leur reconnaissance aux fidèles collaborateurs de la Fondation décédés depuis la dernière assemblée générale: Mme Marie-Louise Stucki-Rotacher, Berne, déléguée de la Société suisse d'utilité publique à l'assemblée des délégués de 1937 à 1958, décédée le 30 octobre 1958 dans sa 94ème année; M. le Dr phil. Oscar Hiestand, ancien recteur, Glaris, président du comité cantonal de Glaris de 1950 à 1958, décédé le

6 novembre 1958 dans sa 78ème année; M. le Conseiller national Arthur Schmid, Oberentfelden, membre du comité de direction de la Fondation de 1953 à 1956, décédé le 14 novembre 1958 dans sa 69ème année; M. Charles Marcel Lavanchy, Vevey, membre du comité cantonal vaudois depuis 1951, décédé le 30 décembre 1958 dans sa 70ème année; Mlle Thérèse Ettlin, Kerns, une des fondatrices et depuis 1923 secrétaire du comité cantonal d'Obwald, décédée le 3 janvier 1959 dans sa 78ème année; Mlle Alice Heuberger, Brugg, secrétaire du comité cantonal argovien de 1927 à 1955, décédée le 9 janvier 1959 dans sa 77ème année; Mme Léon Fasel, Romont, secrétaire/caissière du district de la Glâne du comité cantonal fribourgeois, décédée le 28 janvier 1959 dans sa 65ème année; M. le pasteur André Nicod, Savigny, collaborateur depuis 1943, membre du comité cantonal vaudois depuis 1954, décédé le 7 février 1959 dans sa 42ème année; M. Ernst Zgraggen, Landamman, Hergiswil, membre du comité cantonal de Nidwald depuis 1950, décédé le 16 février 1959 dans sa 63ème année; M. le Dr Walter Frölicher, Soleure, président du comité cantonal de Soleure depuis 1941, décédé le 26 avril 1959 dans sa 63ème année; M. Rudolf Schuster, Zurich, reviseur-suppléant depuis 1941 et reviseur depuis 1950 du comité cantonal de Zurich, décédé le 29 mai 1959 dans sa 83ème année; M. le Dr h. c. Henri Détraz, Vevey, membre du comité cantonal vaudois depuis 1937, de 1943 à 1955 reviseur-suppléant de la Fondation «Pour la Vieillesse», décédé le 18 juin 1959 dans sa 81ème année; M. Otto F. Schmidt, Neuchâtel, caissier du comité cantonal de Neuchâtel depuis 1958, décédé le 15 juin 1959 dans sa 62ème année; M. Jean Krebs, Neuchâtel, caissier du comité cantonal de Neuchâtel de 1938 à 1957, décédé le 27 juin 1959 dans sa 68ème année.

Le procès-verbal de la 41ème assemblée générale à Altdorf, le rapport annuel, ainsi que les comptes de la Fondation pour 1958 sont adoptés à l'unanimité, de même que le budget pour 1960. Ce dernier présente un déficit de fr. 118 700.— qui sera couvert par des dons extraordinaires ou par les réserves. Les délégués accordent ensuite les subventions suivantes, proposées par le Comité directeur: Marienheim Chur (GR) fr. 12 000.—, Casa invalidi Santa Maria, Lugano-Crocifisso (TI), fr. 10 000.—, Homes des Vieillards du Val-de-Travers, Buttes (NE), francs 20 000.—, Diakoniehaus Erlenhof, Pflegeheim für Chronischkranke, Zurich, fr. 5000.—, Altersheim Oberhasli, Meiringen,

Sektion Oberhasli (BE), fr. 4000.—, Altersheim Wildegg (AG) fr. 15 000.—, Alters- und Pflegeheim «Abendfrieden», Kreuzlingen (TG), fr. 20 000.—; au total fr. 86 000.—. Selon la proposition du Comité directeur, 95 % de la collecte de 1959 sont attribués aux comités cantonaux, tandis que 5 % seront versés à la caisse centrale.

M. K. Häuptli, Aarau, secrétaire du comité cantonal argovien de la Fondation, regrette la décision prise par la direction de Radio Beromünster de renvoyer l'émission des bons vœux présentés à la radio aux auditeurs âgés de 12.20 heures au matin à 7.20 heures. A cette heure-ci toutefois, les personnes âgées sont en général encore couchées et les jeunes n'ont pas le temps d'écouter cette émission. L'orateur prie la Fondation de prendre contact avec la direction de la radio et de la prier de retourner à l'émission de 12.20 heures.

Le président accepte la suggestion et la transmet au comité de direction qui s'en occupera.

Pour terminer, le vice-président de l'assemblée des délégués, M. A. Picot, ancien Conseiller aux Etats, prend la parole en langue française et, comme de coutume, il présente d'une manière magistrale certains faits et observations concernant le problème de notre vieillesse suisse à l'heure actuelle et les projets en cours pour la réforme de notre AVS (le texte intégral de cet exposé sera publié dans le prochain numéro de «Pro Senectute»).

Le président remercie M. Picot de son remarquable discours; il partage le point de vue de l'orateur de bien faire attention à notre AVS, afin que la sécurité de cette institution et la confiance qu'on lui apporte restent intactes et que les jeunes d'aujourd'hui puissent compter sur leurs rentes de demain.

Das Muss ist hart, aber beim Muss allein kann der Mensch zeigen, wie's inwendig mit ihm steht, willkürlich leben kann jeder. Goethe

Wenn ich dieses Goethewort hier voranstelle, so darum, weil es mir kürzlich grossen Eindruck machte. Ich weiss nun zwar nicht, ob alle Leser des Blattes damit einverstanden sind. Kennen und wollen wir solches Muss? Ist es die Triebfeder unseres Handelns? Oder leben wir eben mit der Willkür? Ich spreche